

Kostenberechnung über den ganzen Bau zu entwerfen, die nöthigen Aufsichter vorzuschlagen, über die Lage eines Begräbnisplatzes in oder außer der Stadt, so wie auch darüber seine Ansicht einzugeben, ob die Ausführung des Baues im Taglohn oder aber verdingungsweise vorgenommen werden sollte; in- zwischen und bevor er weitere Arbeit in Angriff nehme, möchte er vorläufig nur das Abbrechen und Aufräumen des Platzes vornehmen zc. — Auf des Architekten Eingabe¹⁾ und Bericht der Baukommission folgten unverzüglich die weitem Beschlüsse²⁾ der hohen Behörden: den beiden Pisoni die Direktion und Inspektion gemeinsam zu übertragen und Hrn. Pozzi einstweilen, nebst einem guten Attestat, 30 Louisd'or als Gratifikation zuzustellen, mit Aussicht auf künftige Berufung für Stukkaturarbeit; ferner vorerst im Taglohn arbeiten zu lassen, damit der Oberdirektor die Leute sowohl, als ihre Arbeitstüchtigkeit kennen lerne zc. Der Raum gestattet es uns nicht, die wirklich treffliche Darstellung von Pisoni³⁾ näher zu berühren, in welcher er einige Tage später zu Händen beider Räte eine Uebersicht aller zum Baue nöthigen Arbeiter — eine Organisation (Ueber- und Unterordnung) derselben — einreichte, und die nicht versehen konnte, ihn als geschickten Baudirektor in das günstigste Licht zu stellen. Dabei wird auch Jak. Singer namentlich empfohlen als Maurermeister, von dessen Capacität er überzeugt sey. Der bisherige Baumeister Singer scheint aber wenig Lust gehabt zu haben, jetzt eine so untergeordnete Anstellung anzutreten; er ließ sich ausbezahlen⁴⁾ und zog sich den 21. Juni nach Luzern zurück, um wieder als Architekt spätere Bauten zu unternehmen⁵⁾. Ritter hatte schon früher, „um allem Verdrießlichen vorzubeugen“, der ferneren Theilnahme an unserem Kirchenbaue entsagt und mit Schreiben vom 26. Mai⁶⁾ alle jüngst von ihm ausgearbeiteten Pläne bei jetzt gänzlich abgeändertem Bausysteme zurückgefordert; die frühern Pläne für das Kirchengebäude, bei welchen der alte Thurm nebst dem Kreuzgange sollte stehen bleiben⁷⁾, habe er schon im vorigen Sommer wieder an die Kommission abgegeben. Hr. Ritter erscheint uns zum letzten Mal am 5. August 1763 in Solothurn, indem er für Reiseentschädigung von Bern nach Solothurn noch eine Forderung von 30 Louisd'or stellt — kurz gefaßt und, wie es scheint, ohne Begleitschreiben⁸⁾. —

Herr Pisoni wußte sich inzwischen immer mehr Ansehen zu verschaffen und das Zutrauen der Behörden und Bürger von Solothurn zu gewinnen. Nicht ohne Grund. Der angefangene Kirchenbau ging in der That von jetzt an besser von Statten, indem, wie mehr Einheit in der Leitung, so größere Energie in der Ausführung sich zeigte, und der Architekt der Baukommission und den höhern Behörden gegenüber mit seiner Geschmeidigkeit auch den nöthigen Grad von Charakterfestigkeit zu verbinden verstand. Wie er nun einerseits mit geübter Hand fleißig an den Baurissen arbeitete, so suchte er andererseits die Ausführung des Werkes so viel möglich zu fördern. Seine noch vorhandenen,⁹⁾ wirklich hübsch gezeichneten Pläne — Grundriß, Aufsriß der Fagade, der Neben- und Hinterseite, die innern Durchschnitte der Länge und Breite nach, des Chores und der Rückseite — wurden in weniger

1) Acta n. 45; Mai 17. — 2) Das. n. 46; Mai 18. — 3) Das. n. 48; Mai 18. — 4) Da die Singer keinen Afford vollendet hatten, ließen sie sich mit Taggeldern ausweisen; sie erhielten 1755 Gl., nämlich Jakob für 419 Tag à 3 und Joh. Anton für 249 à 2 (Acta n. 53). — Die Tagelöhne für Maurer und Steinhauer waren damals 8 u. 9 Bz.; für die Handlanger 5 Bz. (Acta n. 50). — 5) Vergl. p. 4 Anm. 6. — 6) Acta n. 49. — 7) Sieh' den Grundriß, Plan I., und vergl. p. 5 Anm. 6. — 8) Les Illustres, Hauts et Puissants Seigneurs, Leurs Excellences de Soleure — Agréeront de faire payer au sousigné Architecte les journées de voyages faits par Leurs ordres à Soleure à l'occasion du Batiment de l'église cathédrale, . . . 30 Louisd'or. Soleure le 5 d'Aout 1763. E. Ritter. (Acta n. 55.) — 9) Im Stadtarhiv.